



In dieser Ausgabe u. a.:

- 110 Jahre GWG
- Mieterfest in Speckerfeld
- Kommunen stellen sich vor:
Nettetal



Ereignisreiches Jahrzehnt

Liebe Mieterin, lieber Mieter,

die GWG wurde im Juni 1901 gegründet und besteht seit 110 Jahren. Dies ist kein Anlass, ein Jubiläum zu feiern, weil die Jubiläumsarithmetik für Unternehmen in der Regel Zeitsprünge von 25 Jahren vorsieht – und bis zum 125-jährigen haben wir noch Zeit. Gleichwohl erlaubt das ereignisreiche letzte Jahrzehnt einen Rückblick, den Sie auf den nächsten Seiten nachlesen können.

Interessant waren die Erfahrungen, die wir mit neuen Formen des Planens und Bauens gesammelt haben. Dazu zählen wir das gemeinsam mit dem Verein „Frauen bauen“ entwickelte Wohnprojekt „Kendelhof“ in St. Hubert genauso wie das vor dem ersten Spatenstich stehende Bauvorhaben mit dem Willicher Verein „Plan A“. Als gelungene Beispiele für Public Private Partnership betrachten wir den Bau des Beschäftigungs- und Leistungszentrums in Willich und die Errichtung der Rettungswache in Heyen.

Mit der Verbesserung des Wohnumfeldes in der Wohnanlage Höhenblick in Süchteln und im Wohnkomplex Glockengasse in Geldern sind wir unserer Verantwortung als Wohnungsgesellschaft mit gemeinnützigen Wurzeln gerecht geworden.



Diether Thelen

Peter Ottmann

Und als großes Zukunftsthema haben wir uns konsequent auf den demografischen Wandel unserer Gesellschaft ausgerichtet und unter der Überschrift „Wohnen mit Service“ Lösungen für altersgerechtes Wohnen erarbeitet.

Diese kurze Übersicht mag als Beleg dienen, dass die GWG auch im Alter von 110 Jahren ein junges Unternehmen geblieben ist und sich den wandelnden Herausforderungen der Zeit stellt. Verstehen Sie dies auch als Versprechen für die Zukunft.

Peter Ottmann Diether Thelen

Vorstand der
Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft
für den Kreis Viersen AG

Impressum:

MieZe
Mieterzeitschrift der



**Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
für den Kreis Viersen AG**

Ausgabe 14, Sommer 2011 · Herausgeber: GWG

Redaktion: Peter Bauland
Sitz der Redaktion:
GWG, Willy-Brandt-Ring 17, 41747 Viersen
Layout und Realisation: FW Satz Litho GmbH, Krefeld
Auflage: 5.000

Alle Rechte vorbehalten. Die Weitergabe oder der Nachdruck von Artikeln ist nur mit Genehmigung der Redaktion möglich.

Titelbild:
Mieterfest in Speckerfeld

Inhalt

Editorial	2
110 Jahre GWG	3
Mieterfest in Breyell-Speckerfeld	5
Richtfest in Waldniel	6
Nettetal. Eine Stadt stellt sich vor	7
Ausflugziel Krefelder Zoo	11
Küchenchef Endler stellt vor: Sommerrezepte	14
SAP-Migration	15
Neues von der GWG	
– GWG-Vorstand ist Vorsitzender des TZN-Fördervereins	15
– 40 Jahre Hausmeisterehepaar Crynen	15
– Azubis erfolgreich	15
ERNA und Preisausschreiben	16

GWG besteht seit 110 Jahren – ein Anlass zum Rückblick

Zehn ereignisreiche Jahre seit dem Jubiläum



Die GWG wurde am 12. Juni 1901 in Krefeld gegründet. Vor zehn Jahren, am 22. Juni 2001, feierte die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG mit einem Festakt in der Albert-Mooren-Halle in Oedt ihr 100-jähriges Bestehen. Der damalige Aufsichtsratsvorsitzende Heinrich Tummel versprach seinerzeit, die GWG werde das Umfeld in ihren Wohnanlagen „menschfreundlicher und sozial verträglicher gestalten“. Für Unterhaltung in Wort und Musik sorgten Kabarettist Jochen Butz mit einer „Niederrheinischen Konversation“ und die Percussion-Gruppe der Kreismusikschule.

Seither sind zehn ereignisreiche Jahre vergangen. Hier ein kurzer Rückblick:

18. März 2002:

Umzug nach Viersen

Die GWG verlagerte ihren Firmensitz und zog von Krefeld nach Viersen in das „Haus der Wirtschaft“ an den Willy-Brandt-Ring um. Mit diesem Umzug trug die GWG der Tatsache Rechnung, dass sich die Bauaktivitäten zunehmend in den Kreis Viersen verlagert hatten.

18. September 2002:

Spatenstich für Wohnprojekt „Kendelhof“

Im Neubaugebiet Velbuschpfad in St. Hubert fand der erste Spatenstich für das öffentlich geförderte Wohnprojekt „Kendelhof“ statt, das die GWG in Kooperation mit dem Kempener Verein „Frauen bauen“ errichtete. In den 21 Wohnungen sollen mehrere Generationen in guter Nachbarschaft unter

einem Dach leben. Das Richtfest war am 28. April 2003. Im Januar 2004 wurde der Neubau bezogen.

Januar 2003:

Projektbeginn zur Umgestaltung der Höhenstraße

Anfang 2003 nahm ein GWG-Projekt die Arbeit zur Umgestaltung und Verbesserung der Wohnanlage Höhenstraße 44-50 in Süchteln auf. Neben der größeren Mieterzufriedenheit verfolgte die GWG auch eigene wirtschaftliche Ziele: die Senkung der Fluktuationsrate und eine annähernde Vollvermietung. Auf einer Mieterversammlung wurden die Mieter über die Pläne informiert und äußerten sich nach angeregter Diskussion ausnahmslos zustimmend. Architekt Andreas Hanke stellte in einem Lichtbildvortrag die Umgestaltung der Eingangsbereiche und Laubengänge vor, ebenso die frische Farbgebung der Fassaden sowie die Gräser-Skulpturen, die das Markenzeichen der Höhenstraße wurden. Am 21. Juni 2004 fiel der Startschuss zum Umbau. Am 18. Juni 2005, genau ein Jahr nach Baubeginn, feierte die GWG mit Mietern, Nachbarn sowie den am Bau Beteiligten an einem Tag der offenen Tür die Fertigstellung der Wohnanlage Höhenblick.

September 2004:

Lobberich „Am Wasserturm“, Pastor-Schmidt-Straße

Bezugsfertig waren im 3. Quartal 2004 die zwei neu errichteten Mehrfamilienhäuser an der Pastor-Schmidt-Straße in Lobberich. Die „Stadtvillen“ in exponierter Lage als „Tor“ zum Neubaugebiet am Lobbericher Wasserturm bieten jeweils sechs, also insgesamt zwölf Mietwohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von mehr als 900 Quadratmetern. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite wurde nach einjähriger Bauzeit auch der Bau von sechs Reihenhäusern abgeschlossen, die für junge Familien mit Kindern konzipiert sind.

Dezember 2004:

Mieterzeitschrift „MieZe“

Auf der Suche nach neuen Kommunikationswegen mit ihren Mietern hat die GWG im Dezember 2004 die erste Ausgabe einer Mieterzeitschrift unter dem Titel „MieZe“ herausgegeben.

Oktober 2005:

Dienstleistungs-GmbH

Seit Oktober 2005 unterhält die GWG eine „schnelle Einsatztruppe“ für alle Fälle rund ums Haus. Das Team der Dienstleistungs-GmbH führt beispielsweise Malar-, Fliesen- und Gartenarbeiten durch, entrümpelt aber auch mal Keller und tritt immer dann in Erscheinung, wenn Not am Mann ist. Dabei stellt der Regiebetrieb keine Konkurrenz zu den örtlichen Fachbetrieben dar und arbeitet nur in GWG-Objekten.

30. Mai 2006:**Grundstein BLZ in Willich**

Am 30. Mai 2006 wurde auf dem Gelände des zum Gewerbepark ausgebauten früheren Stahlwerks Becker der Grundstein gelegt für den Neubau des Beschäftigungs- und Leistungszentrums (BLZ), in dem Arbeitslose und die Empfänger von Sozialhilfeleistungen der Stadt Willich zentral beraten und betreut werden. Die GWG übernahm als Bauherr in zwei Bauabschnitten die Errichtung des Büro- und Verwaltungsgebäudes und vermietete das Objekt an die Nutzer – ein Beispiel für das Prinzip der Private Public Partnership. Am 9. August 2007 wurde das BLZ eröffnet.

1. Juli 2006:**Landrat Peter Ottmann im GWG-Vorstand**

Am 30. Juni 2006 schied Dr. Hans-Christian Vollert, Landrat im Ruhestand und zuvor Oberkreisdirektor, aus dem zweiköpfigen Vorstand der GWG aus Altersgründen aus. Seine Nachfolge trat am 1. Juli Landrat Peter Ottmann an.

25. April 2007:**Grundstein „Wohnpark Nordwall“ in Bracht**

Mit der Grundsteinlegung zur Errichtung des „Wohnparks Nordwall“ in Bracht am 25. April 2007 leistet die GWG einen Beitrag zu einem bedeutenden Zukunftsthema: Wohnen im Alter. Unter der Überschrift „Wohnen mit Service“ wurde ein Konzept entwickelt, das vorbildhaft die Aufgabenfelder für den Wohnungsmarkt in einer alternden Gesellschaft abdeckt. Im November 2008 zogen die ersten Bewohner in den termingerecht fertig gestellten „Wohnpark Nordwall“ ein.

31. Dezember 2007:**Erwerb von LEG-Wohnungen**

Zum Jahresende 2007 erwarb die GWG insgesamt

140 Wohnungen und 15 Gewerbeobjekte in Viersen, Nettetal und Geldern aus dem Bestand der LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH, darunter auch 46 Wohnungen an der Glockengasse im Zentrum Gelderns. In den Folgejahren wurden Fassaden und Wohnungen grundlegend saniert und aufgewertet.

22. April 2009:**Rettungswache in Niederkrüchten-Heyen**

Im April 2009 nahm die neue Rettungswache des Kreises Viersen ihren Betrieb an der Bundesstraße 221 in Niederkrüchten-Heyen auf. Rettungswege und -zeiten im Westkreis konnten so wesentlich verkürzt werden. Auf der vertraglichen Grundlage einer sogenannten Public Private Partnership hat die GWG als Investor im Berichtsjahr 2008 den Neubau als Nebenstandort der Rettungswache Schwalmthal errichtet und nach der Fertigstellung an den Kreis vermietet. Das Richtfest wurde am 19. Dezember 2008 gefeiert, die Einweihung am 22. April 2009.

Sommer 2009:**„Wohnen mit Service“ in Lobberich und Elmpt**

Unter der Überschrift „Wohnen mit Service“ begann die GWG in Lobberich und Elmpt mit dem Neubau von zwei weiteren Wohnanlagen. Die Grundsteinlegung an der Färberstraße 29 in Nettetal-Lobberich erfolgte am 15. Mai 2009 und für den „Wohnpark St. Laurentius“ in Elmpt am 24. Juli 2009.

9. Juli 2010:**Eröffnung der Wohnanlage Glockengasse in Geldern.**

„Sommer in der Glockengasse“ – mit diesem Slogan feierte die GWG am 9. Juli 2010 nach umfangreichem Umbau die Fertigstellung und Eröffnung der Wohnanlage Glockengasse im Herzen von Geldern.

Peter Bauland



Speckerfeld:

Kreativität beim Mieterfest in Speckerfeld



Auch zum Mieterfest am 2. Juli in Speckerfeld hatte Designerin und Kunstpädagogin Manuela Hirsch Kinder und Jugendliche zum Mitmachen bewegen können. Schon Tage vorher hatte der kreative Nachwuchs

Masken geformt und bemalt. Als es dann soweit war, gingen die Kinder mutig auf die Bühne und führten ein Lehrstück auf, in dem es auch um das wertvolle und teure Lebensmittel Wasser ging. Die kleinen und großen Zuschauer hatten ihren Spaß – und lernten auch noch etwas dabei. Viel Beifall auch für verschiedene Tanzvorführungen und die gesangliche Darbietung eines gemischten Erwachsenenchors. Nachdem die Mädchen und Jungen in den Osterferien



bereits zum zweiten Mal unter Anleitung von Frau Hirsch den Flur eines GWG-Mehrfamilienhauses in Speckerfeld mit Motiven aus der Wasserwelt bemalt und verschönert hatten, scheint das kreative Potenzial inzwischen grenzenlos. Davon überzeugte sich beim Besuch des Mieterfestes auch Nettetals Bürgermeister Christian Wagner im Gespräch mit Ute Clevers vom Bürgerbüro und GWG-Vorstand Diether Thelen.



Auf den Grünflächen zwischen den Wohnhäusern hatten viele freiwillige Helfer der GWG und aus der Nachbarschaft Stände für das leibliche Wohl aufgebaut. Wer sich fit genug fühlte, durfte sich auf einem Rhönrad ähnlichen Gebilde festschnallen und in alle möglichen Richtungen bewegen lassen. In einem kleinen Zelt wurden Geschichten vorgelesen und an einem Stand die Gesichter phantasievoll bemalt. Ein schönes Sommerfest für die Mieter in Speckerfeld.

Richtfest für Mehrfamilienhäuser an der Eickener Straße in Waldniel

„Schwalmtal ist glücklich über diese Lösung“

Richtfest feierte am 8. Juli die GWG für ihr Neubauvorhaben an der Eickener Straße in Waldniel, unter den Gästen waren neben den Handwerkern auch viele Nachbarn und künftige Mieter der Neubauten. Nach der Begrüßung durch GWG-Vorstand Diether Thelen und kurzen Reden von Landrat Peter Ottmann und dem stellvertretenden Bürgermeister von Schwalmtal, Kurt van de Flierdt, ließ Zimmermann Alfred Vinken nach seinem Richtspruch in luftiger Höhe das Schnapsglas auf Anhieb zerschellen. Das wird Glück für den weiteren Verlauf des Bauvorhabens bringen.



Die zwei Mehrfamilienhäuser nach den Plänen des Krefelder Architekturbüros Martin Sulke werden Ende 2011 bezugsfertig sein. Die insgesamt 14 Wohnungen sind mehrheitlich zwischen 58 und 62 qm groß. Alle Wohnungen sind barrierefrei, im Erdgeschoss sogar rollstuhlgerecht. In der Endausbaustufe sollen auf dem Grundstück in den nächsten Jahren insgesamt fünf Mehrfamilienhäuser entstehen und die in die Jahre gekommenen Miethäuser mit seinerzeit 46 Wohnungen ersetzen.

Neben dem höheren Wohnkomfort bringen die neuen Wohnungen auch ein großes Einsparpotenzial bei den Heizkosten mit sich. Denn die hier installierte Heizungsanlage ist innovativ und kostensparend. Eine nahe gelegene Biofernwärmestation versorgt die GWG-Häuser mit Heizwärme und warmem Wasser.

In seiner Rede erinnerte der Landrat noch einmal an den Sommer 2007. Damals kochte die Gerüchteküche

an der Eickener Straße. Vor allem die älteren Mieter sorgten sich. Wenn die GWG die alten Mehrfamilienhäuser abreißen und neu bauen würde, so hieß es, werde damit wohl auch die gewachsene Mietergemeinschaft zerschlagen. Unruhe machte sich breit. Zwar waren die Miethäuser in die Jahre gekommen und hatten einen hohen Investitionsstau. Es gab undichte Abwasserrohre, feuchte Wände und ungedämmte Dächer. Die alte Bausubstanz wäre nur mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand auf neuzeitlichen Wohnkomfort zu bringen gewesen. Und dennoch fühlten sich die langjährigen Mieter eigentlich wohl in ihrem Wohnumfeld. Vor allem aber fürchteten sie höhere Mieten.

Auf einer Mieterversammlung im Juni 2007 wurden die Befürchtungen damals weitestgehend ausgeräumt. Die GWG versicherte:

1. Jeder kann hier wohnen bleiben.
2. Die Mieter würden bei der Belegung der Wohnungen ein Vorrecht genießen.
3. Die Mieten würden mit einem Mietpreis von rund 4,30 EUR bezahlbar bleiben.

Der Landrat lobte die GWG: „Die GWG hat den Dialog mit den Mietern aufgenommen und ihn fortgesetzt. Dies ist gut angekommen.“



Die positive Stimmung in der Bevölkerung zu diesem Bauvorhaben bestätigte auch Vizebürgermeister van de Flierdt: „Über diese Lösung sind wir in Schwalmtal glücklich und freuen uns, dass die GWG viel Geld in die Hand genommen hat.“

Unterwegs im Geschäftsgebiet der GWG: Nettetal

Natur und Kultur zwischen Grenzwald und Netteseen



„Alter Lambert“, Breyell

Über 4.500 Wohnungen vermietet die GWG im Kreis Viersen sowie in den Städten Krefeld, Meerbusch und Geldern. Das Geschäftsgebiet reicht also vom Rhein bis zur holländischen Grenze und zählt rund 600.000 Einwohner. Wer hier am linken Niederrhein lebt, hat die Natur direkt vor der Haustür und sehenswerte Städte mit attraktiven Geschäften, Sport- und Kulturangeboten in erreichbarer Entfernung. In einer Serie stellen wir Städte und Gemeinden aus unserem Geschäftsgebiet vor.

Heute ist Nettetal an der Reihe. Die GWG unterhält hier 865 Wohnungen, die meisten davon in Breyell-Speckerfeld. Als jüngstes Projekt stellten wir im vergangenen Jahr an der Färberstraße in Lobberich eine Wohnanlage mit 20 Wohnungen fertig, die nach dem Konzept „Wohnen mit Service“ errichtet wurde.

Die Stadt Nettetal ist eine junge Stadt, wurde sie doch erst im Jahre 1970 im Rahmen der kommunalen Neugliederung aus den Stadtteilen Breyell, Hinsbeck, Kaldenkirchen, Leuth, Lobberich und Schaag gegründet. Die Eigenart und das Flair jedes einzelnen Stadtteils verleihen Nettetal eine ganz besonders reizvolle Vielfalt. Mit den Stadtteilen Hinsbeck und Leuth ist Nettetal staatlich anerkannter Erholungsort und somit ideales Ziel für naturverbundene Menschen mit Sinn für Entspannung.

Besucher erleben eine abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft im geologisch einzigartigen Raum des Nettetals. Dazu zählen der Grenzwald mit seinen Kiefern- und Birkenwäldern, die Hinsbecker Höhen, die Krickenbecker Seen, Moor- und Heide-

landschaften sowie weitläufige Grünauen. Drei gekennzeichnete Naturerlebnisgebiete präsentieren eindrucksvoll die Besonderheiten der hiesigen Landschaft. Informationszentren wie der Naturschutzhof, der Landschaftshof Baerlo, die Sequoia Farm, der Geo-Hydrologische Wassergarten sowie die Biologische Station Krickenbecker Seen vermitteln Wissenswertes zu Natur und Umwelt.

Das Flüsschen Nette, Namensgeber des Tals, durchfließt im Stadtgebiet 12 Seen, die einer Perlenkette gleich aneinander gereiht sind. Hier ist auch die wunderschöne Seerose beheimatet – Symbol des Nettetaler Stadtwappens.

Kulturangebot

Kultur wird in Nettetal groß geschrieben. In der städtischen Werner-Jaeger-Halle erleben Gäste der Stadt Theater, Musik und Kabarett. Privatinitiativen ergänzen das Kulturangebot um Konzerte, Kleinkunst, Theater sowie Open-Air-Veranstaltungen. Das Textilmuseum „Die Scheune“ gibt Einblicke in die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur. Viele interessante Exponate finden sich im Feuerwehrmuseum. Das Heimatmuseum versetzt den Besucher in Großmutterns Zeiten. Im Künstlerdorf Hinsbeck wartet Kunst auf Schritt und Tritt. Nettetals bildende Kunst genießt einen hohen Stellenwert. Daher finden in privaten und städtischen Galerien stets wechselnde, interessante Ausstellungen statt. Verweilen kann man bei gehobener oder rustikaler Küche in historischem wie auch in modernem Ambiente.



Schaager Mühle

Historisches Lobberich

Der größte Stadtteil Nettetals blickt auf eine 1000-jährige Geschichte zurück. Zu den Wahrzeichen Lobberichs zählen der 1889 erbaute alte Wasserturm und die im Zentrum gelegene Burg Ingenhoven. Das historische Gemäuer ist das bedeutendste weltliche Zeugnis Lobbericher Geschichte aus dem 15. Jahrhundert. Der idyllische Ingenhovenweiher erinnert heute noch an die frühere Insellage des Rittersitzes. Die außerhalb des Stadtgebiets gelegene Burg Bocholtz befindet sich im Privatbesitz und zeugt ebenfalls von der langjährigen Geschichte dieses Ortes.



De Witt See

Grenzstadt Kaldenkirchen

Der Stadtteil an der niederländischen Grenze blickt auf eine 800-jährige Geschichte zurück. Viele historische Gebäude zeugen noch heute von dieser längst vergangenen Zeit. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt der im Privatbesitz befindliche zauberhafte Rokoko-Pavillon, der nach Absprache zu besichtigen ist. Der Grenzwald lädt zum Wandern, Nordic Walking und Radfahren ein. Die benachbarten Niederlande sind einen Steinwurf entfernt und daher ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer und Radfahrer.

Breyell – kleines Örtchen mit historischem Wahrzeichen

Bereits von weitem ist er über den Dächern Breyells erkennbar: der historische Kirchturm, im Volksmund auch liebevoll „Alter Lambert“ genannt. Hier, am heutigen Lambertimarkt, befand sich im Mittelalter ein über die Grenzen des Ortes hinaus bekannter Handels- und Marktplatz. Der „Kiependräger“, eine Bronze-Plastik im Zentrum von Breyell, zeugt heute noch von der Handelsgeschichte dieses Stadtteils. Ebenfalls sehenswert ist das Weiher Kastell, eine ehemalige Wasserburg.

Berg- und Künstlerdorf Hinsbeck

Der Ort inmitten eines pittoresken Höhenzugs ist staatlich anerkannter Erholungsort. Hier befindet sich auch mit dem im Besitz der WestLB befindlichen Schloss Krickenbeck das Naturerlebnisgebiet Krickenbecker Seen, ein idealer Ort zum Wandern, Radfahren oder einfach nur, um die Seele baumeln zu lassen. Hinsbeck ist Heimat zahlreicher Künstler, die sich in einer Art Künstlerkolonie in Hombergen niedergelassen haben. Der Kunstweg Hinsbeck bietet Kulturinteressierten insgesamt 22 Werke zeitgenössischer Bildhauer. Die Skulpturen befinden sich an ihrem Entstehungsort, der Ginkesweide, aber auch verteilt im Stadtteil Hinsbeck. Eine weitere Sehenswürdigkeit ist die Stammenmühle, die ober-



Weyer Kastell

halb des Ortes auf einem Höhenzug gelegen ist. Von hier lässt sich der weite Blick über die niederrheinische Landschaft genießen. Die Windmühle wurde im Jahre 1854 erbaut und verrichtete ihre Dienste bis ins Jahr 1928. Heute ist das historische Gebäude bewohnt und beherbergt eine Geigenbau-Werkstatt.



Ferkensbruch



Schaag – der jüngste Stadtteil

Im Jahr 1995, mit der Erhebung zum sechsten gleichberechtigten Nettetaler Stadtteil, erreicht Schaag die bereits lange angestrebte politische Selbständigkeit. Bis zu diesem Zeitpunkt gehörte Schaag zum Stadtteil Breyell, mit dem die ehemalige Kapellengemeinde sich auch ihre Geschichte teilt. Sehenswert sind die Schaager Mühle aus dem Jahr 1801, der 1950 entstandene Kreuzgarten und die 1865 erbaute katholische Kirche St. Anna. Die Alte Schule Schaag wurde bereits im Jahr 1880 erbaut und zählt heute zu den schönsten Baudenkmalern Nettetals.

Dörflicher Stadtteil Leuth

Zentrum dieses malerischen Örtchens ist die „Kircheninsel“ mit der katholischen Pfarrkirche St. Lambertus, dem alten Rathaus sowie dem historischen Neyenhof. Die mächtige 200-jährige Rotbuche auf dem kleinen Friedhof ist auf jeden Fall einen Spaziergang wert. Insgesamt bietet das Örtchen mit landwirtschaftlichen Betrieben und historischen Höfen zahlreiche typische Eindrücke des ländlichen Lebens am Niederrhein.

Freizeittipps der Stadt Nettetal

Naturerlebnisgebiet Krickenbecker Seen

Das Naturerlebnisgebiet Krickenbecker Seen, eines der ältesten Naturschutzgebiete Nordrhein Westfalens, verfügt über großen Vogel- und Pflanzenreichtum. Seen, Bruchgebiete, Wälder, Wiesen und der Hinsbecker Höhenzug fügen sich zu einer reizvollen Landschaft, die sich auf zahlreichen Rundwanderungen prima erkunden lässt.

Naturerlebnisgebiet Holtmühle Galgenvenn

Der Name des grenzüberschreitenden Naturerlebnisgebietes Holtmühle-Galgenvenn spielt auf die mittelalterliche Vergangenheit dieses geschichtsträchtigen Ortes als Hinrichtungsstätte an. Heute zeugen noch die dort ausgehobenen Flachskuhlen vom Leben unserer Vorfahren, die hier Flachsbündel zum Rösten in die Kuhlen gegeben haben. Heute bilden die ehemaligen Flachskuhlen eine Moorlandschaft, die zu jeder Jahreszeit eine echte Augenweide ist. Gräser und seltene Pflanzen, kleine Wasserlöcher mit quakenden Fröschen – all das umgeben von bunten Laubbäumen, dichtem Kiefernwald, Tümpeln sowie üppigen Heideflächen.

Naturerlebnisgebiet

Groote Heide-Venloer Heide

Ein Kleinod für Naturliebhaber ist der ehemalige Fliegerhorst östlich von Venlo an der deutsch-niederländischen Grenze. Heute ist das 247 Hektar große Areal als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Lediglich der unter Denkmalschutz stehende Flugleitturm sowie die Überbleibsel eines Rundbogenhangars zeugen heute von der militärischen Vergangenheit dieses Areals. Charakteristisch für die Groote Heide ist ihre Vielseitigkeit: Heideflächen, Felder und Sand-Magerrasen sowie Nadel- und Mischwälder prägen diese einzigartige Landschaft. Wissenswertes erfahren Sie während einer Führung über das Gelände, welche vom Förderverein Fliegerhorst Venlo angeboten werden.

Weitere Informationen unter:

fuehrung@fliegerhorst-venlo.net oder telefonisch unter 0162-3254192 oder 02157-126177.

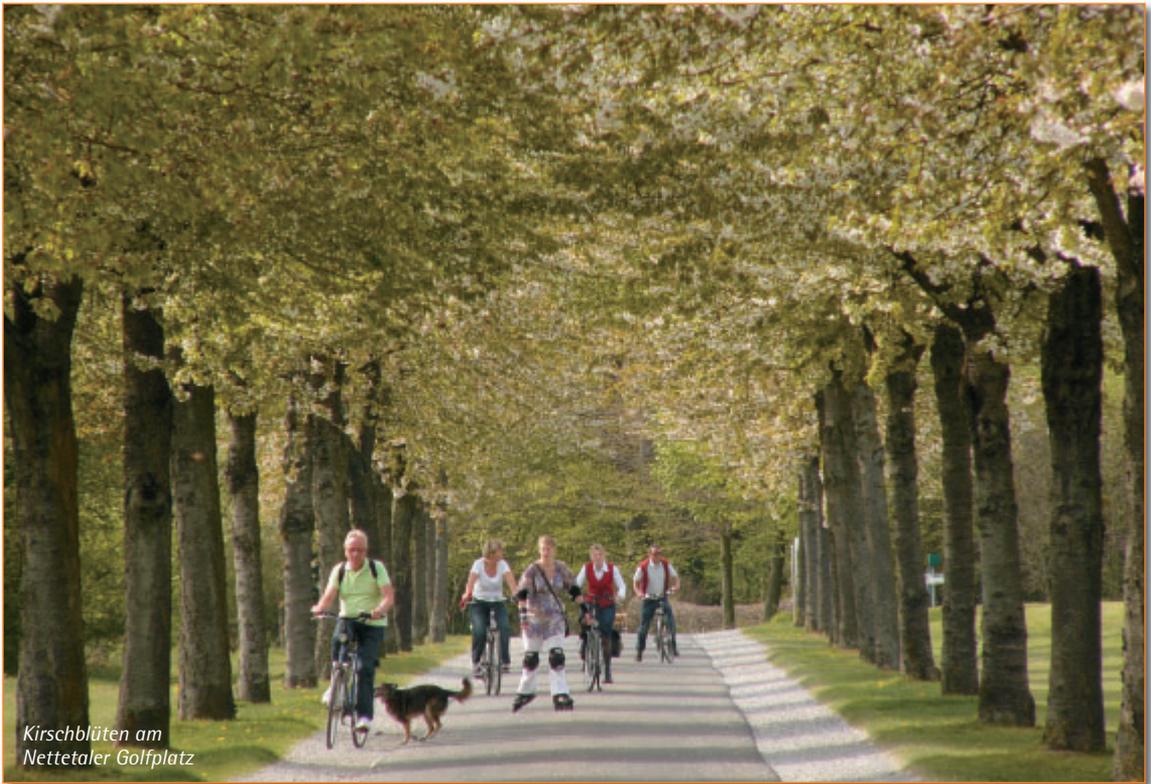


Naturerlebnisgebiet Windmühlenbruch

Das Naturerlebnisgebiet Windmühlenbruch liegt eingebettet in die Niederung der Netze mit ihren 12 Seen. In zentraler Lage zwischen den Stadtteilen Lobberich und Breyell entstanden rund um das Windmühlen- und Nettebruch großzügige Flächen für Freizeit und Erholung. Von zahlreichen Wanderwegen und Aussichtspunkten erschließen sich dem Wanderer und Fahrradfahrer die Reize der Landschaft.

Radroute vom Landschaftshof bis zum Textilmuseum

Hier wird Naturschutz zum Naturerlebnis, aktive Erholung zum Vergnügen und Information zum Kulturerlebnis. Eine Radroute, die an sechs einzigartigen Einrichtungen vorbeiführt. Die Route beginnt am Landschaftspark am See und führt anschließend zur Biologischen Station Krickenbecker Seen und zum Textilmuseum „Die Scheune“. Danach besucht man den NABU Naturschutzhof und im Anschluss den Landschaftshof Baerlo. Abgeschlossen wird die Radroute im Grenzwald Kaldenkirchen mit der Besichtigung der Sequoia-Farm und des Wassergartens. Die Route beträgt insgesamt ca. 27,6 km. Dem Besucher wird aus fachkundiger Sicht gezeigt, was den Niederrhein so einzigartig macht. Jede Ein-



Kirschblüten am
Nettetal Golfplatz

richtung behandelt einen speziellen Themenschwerpunkt, so dass Nettetals Kulturlandschaft von unterschiedlichen Seiten dargestellt wird. Der Eintritt ist in allen Einrichtungen kostenlos.

Textilmuseum „Die Scheune“

„Die Scheune“ ist ein Museum der besonderen Art. Das Gebäude ist mehr als 300 Jahre alt und wurde 1975 von den Eheleuten Hildegard und Walter Tillmann restauriert und zu einem Museum hergerichtet. Dem Besucher wird mit Hilfe von persönlichen Führungen und Erklärungen in allen Details die Lebensweise in früheren Jahren nähergebracht. Dabei werden originale Geräte, wie z. B. Handspindeln, Leinwebstühle aus dem 18. Jahrhundert, der Jacquard-Webstuhl, sowie kleine und große Spinnräder und vieles mehr vorgeführt. So kann man hautnah beobachten, wie Fasern handwerklich gewonnen und versponnen werden und wie der Weber am Handwebstuhl arbeitet.

Adresse:
Krickenbecker Allee 21, Hinsbeck-Hombergen.
Telefon 02153/9588-14
www.textilmuseum-die-scheune.de

Öffnungszeiten: Sonntags von 11.00 bis 18.00 Uhr
Ende April bis Ende Oktober, Eintritt kostenlos,
Führungen auf Anfrage

Werner-Jaeger-Halle

Die Werner-Jaeger-Halle erlebte ihre erste Aufführung im Oktober 1974 und erwarb sich in den folgenden Jahren ihren sehr guten Ruf und Bekanntheitsgrad. Den Besuchern wird ein umfangreiches Veranstaltungsangebot mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern geboten. Auf insge-

samt 517 Sitzplätzen hat jeder Besucher garantiert eine gute Sicht auf die Bühne. Neben zahlreichen ausgewählten Bühnenveranstaltungen aus den Bereichen Musik, Theater oder Kabarett, finden in der Werner-Jaeger-Halle auch regelmäßig Ausstellungen im weitläufigen Foyer statt.

Grenzüberschreitendes Theaterfestival „Grenzhopper“

Nach zwei sehr erfolgreichen Theater-Festivals wird es ab 2011 die nächsten Fortsetzungen geben. An verschiedenen Spielorten dies- und jenseits der Grenze wird ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm mit Aufführungen aus allen Sparten der freien Theaterszene geboten. Es gibt Theater für Kinder, ganz neue Inszenierungen in beiden Sprachen und auch ein Blick in das kulturelle Leben und Schaffen von Schülerinnen und Schülern aus Venlo und Nettetal.

Nettetal Literaturtage

Der Verein Nettetal Literaturtage ist aus einer Initiative der Stadtbücherei Nettetal und den ortsansässigen Buchhandlungen: Buchhandlung „Hans K. Matussek & Sohn“ und „Der Buchladen“ entstanden. Neben einzelnen Aktionen und Lesungen findet regelmäßig alle zwei Jahre im Herbst mit den Nettetal Literaturtagen ein zweiwöchiger Literatur-Marathon von Lesungen über Ausstellungen bis hin zu Literaturkabarett statt.
www.nettetal-literaturtage.de

Informationen zu allen Freizeit- und Kulturangeboten gibt es bei der:
NetteAgentur, Doerkesplatz 3, Nettetal-Lobberich,
Tel. 02153/9588-0
www.nettetal.de

Freizeittipp: Ein Besuch im Krefelder Zoo

Nashornmädchen „Kibibi“ ist der neue Liebling



Mantelpavian

Vor vielen Jahren gab es mal einen Karnevalsschlager, der einen Zoobesuch besang. In dem musikalischen Rundgang wurden auf Kölsch die großen Kamele bestaunt und die Affen: „Die sieht mer der janzen Daag römhöppe, Un bei däne mäht jo jeder, wat e well.“ Als wäre es ein Lied auf den Krefelder Zoo.

Aus vielen sonntäglichen Besuchen in den 80er Jahren sind die von den Kindern bevorzugten Stationen noch in bester Erinnerung. Erste Anlaufstelle war immer der Affenfelsen, auf dem der alte Pavian sich von seinem Harem kralen und lausen ließ. Zweite Station schräg gegenüber: die Haustierte, die es zu füttern galt. Aber, Vorsicht vor dem beißenden Esel. Nächste Station: Fütterung der Pinguine und Seelöwen, die für eine Handvoll Fisch zu jedem Kunststück bereit waren.

Weiter zu den Elefanten und den damals noch nicht kritisierten Dressurakten, an deren Höhepunkt ein Geburtstagskind aus der Zuschauermenge auf einem



Grüner Leguan

Elefanten reiten durfte. Schließlich der Gang ins damals relativ neue Affentropenhaus, um den Gorillas, Orang-Utans und Schimpansen beim Klettern und Spielen, beim Bananenschälen und Essen zuzuschauen. Und zum Abschluss noch ein Eis für alle im Grotenburgschlösschen. Besser konnte ein Sonntag nicht verlaufen.

Zoo im Wandel

Besonders die Eltern kleiner Kinder wissen um die Faszination von kleinen und großen, bekannten und fremdartigen Tieren im Zoo. Das war wohl auch damals so, als 1938 auf dem Areal der früheren Grotenburg an der Uerdinger Straße ein Tierpark überwiegend für einheimische Tierarten eröffnet wurde. Wegen der zunehmenden Haltung exotischer Tiere, der naturwissenschaftlichen Begleitung, wahrscheinlich auch wegen der größeren Werbewirksamkeit, entschied sich die Stadt Krefeld als Träger 1970 für die Umbenennung in „Krefelder Zoo“.

Einige früheren Attraktionen haben den Zeitenwandel überlebt, wenn man davon absieht, dass Tiereschützer die Elefantendressur irgendwann als nicht mehr art- und zoogerecht kritisierten und mit der Sanierung des Elefantenhauses die kettenlose Haltung der Dickhäuter eingeführt wurde.



Dafür entdeckten die kleinen Zoobesucher neue Lieblinge wie „Davu“, das kleine Spitzmaulnashorn, das 2006 als erstes seiner Art in einem nordrhein-westfälischen Zoo geboren wurde. Jede Wachstums- und Entwicklungsphase des kleinen Nashorns wurde seinerzeit durch Fernsehen und Presse gebührend gewürdigt. Längst lebt „Davu“ als halbstarker Nashornbulle zu Zuchtzwecken in einem tschechischen Zoo, hat aber mit dem Nashornmädchen „Kibibi“ eine würdige Nachfolgerin gefunden.

An diesem Beispiel lässt sich ablesen, wie sich die Haltung und Präsentation der Tiere und vor allem auch die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verändert haben. Der Zoo Krefeld hat dem Rechnung getragen, ist größer, vielfältiger und insbesondere

besucherfreundlicher geworden. Auf einer Fläche von rund 14 Hektar leben heute 1.200 Tiere aus 180 Tierarten.



Morpho-Falter



Kleiner Ameisenbär



Jaguar

Im letzten Sommer wurde der Schmetterlingsdschungel eröffnet und avancierte binnen kurzer Zeit zu einem echten Publikumsmagneten. Mehr als 200 farbenprächtige Falter schwirren auf 145 qm Fläche bei einer Luftfeuchtigkeit von bis zu 70% durch die tropische Vegetation; der prachvollste Schmetterling unter den 60 Arten ist der Morpho-Falter, dessen Flügel im Flug stahlblau glänzen.

Aktuelle Großbaustelle ist die neue Futtermeisterei, mit deren Inbetriebnahme sich die Verpflegung der Tiere noch effizienter gestalten wird. Als neuestes Projekt wurde kürzlich mit dem Bau der ersten Krefelder Außenanlage für Menschenaffen, dem großzügigen „Gorilla-Garten“ begonnen, der Ostern 2012 eröffnet werden soll.

Neben der „normalen“ Tierpräsentation gehören inzwischen jahreszeitlich passende Aktionen und Events zum Jahresprogramm des Zoos. Dem Frühlingfest mit der Öffnung des Schmetterlingshauses folgte Ende April die Walpurgisnacht für Kinder und Erwachsene in Hexen- und Zaubererkostümen. Übers Jahr verteilt werden im dann nächtlich dunklen Zoo Nachtsafaris und Fledermaussafaris veranstaltet. Im November lädt der Zoo an St. Martin zu einem Fackelzug ein und im Dezember zum Nikolausbesuch und zu einer weihnachtlichen Führung, um den Kindern das Warten auf das Christkind zu verkürzen.



Südlicher Hornrabe

Daneben denken die Zooverantwortlichen in Krefeld insbesondere an die naturnahe und lebendige Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In der 1985 gegründeten Zooschule werden Schulklassen zunächst über Ökologie und Verhaltensforschung unterrichtet, ehe sie selbst z.B. die Anpassung der Tiere an bestimmte Lebensräume oder die Rangordnung in Gruppen lebender Tiere untersuchen. Hinzu kommen kompetentes Personal begleitete Zooführungen, Schnupperpraktika in der Tierpflege, einwöchige Ferienbetreuungen und sogar ein Rendezvous mit dem Lieblingstier. Und für Senioren bietet der Zoo regelmäßige Termine zum Gedächtnistraining und sogar einen Tag der geistigen Fitness.



Weißgesichtssaki
mit Jungtier



Orang Utan
mit Jungtier

Tipps für einen Zoobesuch

Die lange Nacht der Fledermäuse

Samstag, 3. September, von 18 bis 22 Uhr

Sie sind klein, schwarz und schnell: Fledermäuse. Aber nur selten bekommt man diese flinken Flieger zu Gesicht. Das ändert sich jedoch bei der langen Nacht der Fledermäuse im Krefelder Zoo. Hier begegnen den Besuchern die geheimnisvollen Nachttiere gleich zu Dutzenden. Im Krefelder Zoo leben Blumenfledermäuse, Epauletten- und Riesenflughunde. Im Affenhaus wohnt eine Kolonie mit weit über 100 Tieren. Fütterungen, Pirsch mit dem Bat Detector, eine spannende Live-Übertragung aus der Flughundkolonie, Musik, Essen, Spiele und vieles mehr erwarten den jungen und erwachsenen Entdecker.

Forscher- und Artenschutztag

Sonntag, 4. September, von 11 bis 17 Uhr

Ein buntes Programm erwartet kleine und große Forscher beim Forscher- und Artenschutztag im Krefelder Zoo. Hier geht es um A wie Artenschutz über B wie Bodenuntersuchungen bis Z wie Zoll...

- Forscher jeden Alters können sich an den zahlreichen Infoständen selber als Forscher betätigen oder Wissenswertes von den anwesenden Experten erfahren.
- Am Forscherhaus bietet der Teich einzigartige Einblicke in die „Spannende Welt des Wassertropfens“.
- Im Umweltbus „Lumbricus“ der Natur und Umweltschutzakademie des Landes NRW können Bodentierchen unter dem Mikroskop entdeckt und beobachtet werden.
- Über „Gefährliche Souvenirs“ und die Folgen, wenn man sie mit nach Hause bringt, informiert der Zoll.

Tag der offenen Tür

auf der Außenstation Hausenhof

Sonntag, 11. September, von 12 bis 17 Uhr

Alle zwei Jahre öffnet die Außenstation des Zoos auf dem Hausenhof ihre Tore für Besucher. Hier leben Tiere zur Eingewöhnung oder vor dem Umzug in einen anderen Zoo. Auf dem Hausenhof finden verschiedene Tiere nötige Ruhe zur Paarung oder erholen sich von zu großer Nähe zu ihrem Partner im Zoo.

Sonntagsführungen

Jeden 1. Sonntag im Monat um 14 Uhr

Neuigkeiten aus dem Zoo und viele spannende Themenführungen bieten die offenen Sonntagsführungen, kostenfrei, nur Eintritt ist zu entrichten

Zooführungen für Klein und Groß

Kindergeburtstag oder Seniorennachmittag, Junggesellenabschied oder Betriebsfeier – bei uns sind Sie richtig aufgehoben. Spannende Zooführungen für kleine und große Zoofans bietet das Zooführerteam schon ab 40,- Euro pro Führung.

Beratung und Anmeldung:

Montag und Donnerstag in der Zeit von 11 bis 15 Uhr unter Telefon:

021 51/955 213

E-Mail: zoofuehrungen@zookrefeld.de



Küchenchef Michael Endler stellt vor:

Rezepte für den Sommer



Seit Dezember 2009 leitet Michael Endler die Betriebsküche der Sparkasse in Krefeld. Seine bevorzugte Küche: International und Crossover. Die Kunst des Crossover-Stils liegt darin, Küche und Kultur einzelner Länder zu verstehen, typische Elemente daraus zu erkennen und sie anschließend neu zu kombinieren – beispielsweise also das Kreuzen der mediterranen mit der asia-

tischen Küche. Selbst isst er gerne Spätzle mit Soße. Das leckere „Sößchen“ muss immer dabei sein; ansonsten legt Endler großen Wert auf figurbetontes Essen.

Für die Mieter der GWG präsentiert Michael Endler zwei Rezepte für den Sommer zum Nachmachen.

Viel Spaß beim Nachkochen.

Orientalischer Matjessalat mit Melone und Minze

Zutaten für 4 Personen:

- 6 Stück Matjesfilet
- Saft einer Zitrone
- 1 halbe Cantaloupmelone
- 1 Salatgurke
- 1 rote Zwiebel
- 1 rote Pfefferschote
- 1 reife Mango
- 20 g frischer Ingwer
- 100 ml Sweet Chili Sauce
- 1,5 EL Sojasauce
- 1 Bund frische Minze
- 1 Bund Thai-Basilikum



Herstellung:

- Matjesfilet kalt abspülen und trocken tupfen, dann schräg in ca. 1 cm breite Stücke schneiden
- Melone halbieren und von den Kernen befreien, dann in Spalten schneiden, schälen und anschließend in Scheiben schneiden
- Salatgurke gut waschen, längs halbieren und mit einem Esslöffel die Kerne heraus-schaben, nochmals längs hal-bieren und in kleine Stücke schneiden
- Zwiebel schälen und in kleine Würfel schneiden
- Pfefferschote längs halbieren, entkernen und in sehr feine Würfel schneiden

- die Mango schälen und in kleine Würfel schneiden
- Ingwer schälen und fein reiben oder in kleine Würfelchen schneiden
- Sweet Chili Sauce mit der Pfefferschote, Ingwer und Sojasauce verrühren
- mit dem Zitronensaft und den übrigen Zutaten vermengen und 15 Minuten ziehen lassen
- den Salat eventuell mit etwas Salz würzen
- zum Schluß den Basilikum und die Minze zupfen und mit dem Salat auf einer Platte oder portionsweise auf Teller anrichten

Erfrischender Gurken-Smoothi

Zutaten für 4 Personen:

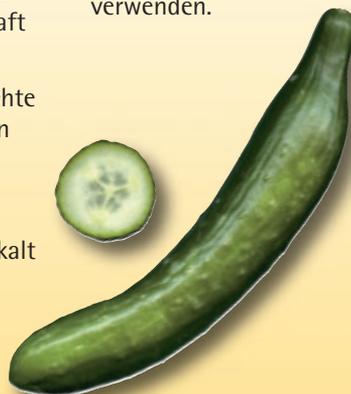
- 2 Salatgurken
- 1/2 l kalte Gemüsebrühe
- 500 g Naturjoghurt
- 2 Zitronen
- Salz und Pfeffer aus der Mühle.
- Nach Geschmack auch etwas Zucker.
- Gut schmeckt auch frische Minze dazu.

Herstellung:

- die Salatgurke waschen, schälen und in kleine Stücke schneiden
- in einem Rotormixer mit den übrigen Zutaten und dem Saft der zwei Zitronen pürieren
- wer frische Minze dazu möchte püriert diese einfach mit den übrigen Zutaten
- abschmecken
- den Smoothi auf jeden Fall kalt servieren (schmeckt am Besten an heißen Sommertagen)

Tipp:

- Man kann den Naturjoghurt auch durch Buttermilch ersetzen oder anstelle der Salatgurke, frische Erdbeeren verwenden.



GWG entscheidet sich für Aareon-Lösungspaket auf SAP-Basis

Auch Mieter profitieren von optimierten IT-Prozessen



Mitte Dezember 2010 hat die GWG mit Aareon, dem führenden Beratungs- und Systemhaus für die Immobilienwirtschaft in Europa mit Sitz in Mainz, einen

Vertrag zur Einführung einer neuen IT-Systemlösung unterzeichnet, mit der sich die Geschäftsprozesse noch weiter optimieren lassen. Mit am Tisch saß auch die VAB Viersener Aktien-Baugesellschaft AG, die ebenfalls an der gemeinschaftlichen und damit letztlich wirtschaftlicheren Ausschreibung beteiligt war.

Wenn das System den GWG-Mitarbeitern nach der Einführungsphase in diesem Jahr und einer gewissen

Anlaufzeit ein effizienteres Arbeiten erlaubt, profitieren davon letztlich auch die Mieter.

Deswegen entschieden sich die Vorstände beider regionalen Wohnungsgesellschaften für das bewährte Aareon-Lösungspaket „Blue Eagle Individual“ auf SAP-Basis.

Diese Lösung ermöglicht es, die in den Unternehmen vorhandenen Ressourcen wie Kapital, Betriebsmittel oder Personal möglichst effizient für den betrieblichen Ablauf einzusetzen und somit die Steuerung von Geschäftsprozessen zu optimieren.

Mit der Einführung wurde Anfang 2011 begonnen. Der Systemstart – oder die „Produktivsetzung“, wie die Aareon-Spezialisten es nennen – soll zum Jahresbeginn 2012 erfolgen.

GWG-Vorstand ist Vorsitzender des TZN-Fördervereins.

Der Förderverein des Technologie- und Gründerzentrums Niederrhein (TZN) mit Sitz in Kempen hat im Vorstand des Fördervereins einen Generationswechsel vollzogen. Nachfolger von Heinz-Dieter Heidberg (Bild links) als Vorsitzender ist **Diether Thelen (Mitte)**, Vorstand der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Kreis Viersen.

Bei dieser Gelegenheit überreichte Landrat Peter Ottmann (rechts) auch den TZN-Förderpreis an zwei mittelständische Unternehmen. Die Inhaber-Ehepaare des Krefelder Garten- und Landschaftsbaus Kreuz und der Brüggener Vliepa GmbH freuten sich über die Anerkennung.



40 Jahre im Dienst der GWG.



GWG-Prokurist Klaus Mainz und seine Mitarbeiterin Bettina Buten besuchten Anfang Juni die **Eheleute Crynen**, seit Jahrzehnten Mieter in den GWG-Häusern an der Brunnenstraße in Waldniel. Mit einem kleinen Präsent bedankte sich die GWG dafür, dass das Ehepaar seit nunmehr 40 Jahren als nebenamtliche Hausmeister fungiert und im

Wohngebiet Brunnenstraße/Oderstraße in Schwalm-tal-Waldniel nach dem Rechten sieht.

Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.



Torben Schmolke und **Jasmin Hacke** haben gut lachen. Die Auszubildenden der GWG bestanden jetzt die mündliche Prüfung und schlossen damit die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann erfolgreich ab. Für die GWG gratulierten

Vorstand Diether Thelen und Prokurist Klaus Mainz und wünschten ihnen viel Erfolg auf dem weiteren Berufsweg.

